



43. Programm

2024/25

«Nachane bini schläuer.»

Unsere Veranstaltungen sind öffentlich.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Grusswort des Präsidenten

«Nachane bini schläuer.»

Nachher bin ich schlauer – das weiss nicht nur jede Glarnerin und jeder Glarner, das weiss eigentlich die ganze Welt. Aber noch nie stand diese Weisheit mit so urchig-charmantem Dialekt als Motto im Mittelpunkt des Angebots der Volkshochschule Glarus oder überhaupt im Mittelpunkt. Mit ihrem Schwerpunkt deutet die VHSGL an, dass viel Glarnerisches, von dem man bisher gar nicht soviel oder überhaupt nichts wusste, in der Saison 2024/25 angeboten wird. Unser kommendes 43. Programm beginnt mit einer Führung durch das Dr. Kurt Brunner-Haus in Glarus, von dem selbst viele Einheimische nicht wissen, dass dies das Gebäude für die offiziellen Empfänge des Kantons und der Stadt Glarus ist. Weiter sind wir gespannt auf die Besonderheiten der verschiedenen Glarner Mundarten und natürlich auf die Pionierrolle der Glarnerinnen und Glarner im schweizerischen Skisport mit Glarus als ältestem Skiclub und mit dem ersten Skirennen der Schweiz. Kein anderer Kanton der Schweiz hat eine so lückenlose und alte geologische Geschichte wie der Kanton Glarus. So ist es wieder einmal Zeit, einen Blick auf ein paar geologische Spezialitäten des Glarnerlandes zu werfen. Im Weiteren gibt es auch eine Zeit vor dem Staudamm des Klöntalersees, an dessen Geheimnissen wir bei fast ursprünglichem Seespiegelstand im Frühling teilhaben können.

Dann gibt es auch Glarner, die für die ganze Schweiz, z. B. im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA), in der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), tätig sind und dabei in der ganzen Welt herumkommen. Sie geben uns aus erster Hand Einblick in die Rolle des Privatsektors bei der Entwicklungszusammenarbeit mit andern Ländern. Die Zusammenarbeit mit andern Institutionen führt auch immer zu aktuellen Themen, welche keine Kantons Grenzen kennen, wie zum Beispiel die Bedeutung von Kriegssituationen und physischer Gewalt in unserer Gesellschaft oder auch zur Diskussion über eine «inklusive» Gesellschaft. Und zu guter Letzt: Eigentlich existiert sie schon ziemlich lange, wird in der Wissenschaft seit Langem einge-

setzt, aber ist erst seit Kurzem ein wichtiges Thema in unserer Gesellschaft: Die künstliche Intelligenz. Wohin wird sie uns führen? Wir haben uns auch zum Ziel gesetzt, mit unserem Kursangebot wertvolle Anregungen und praktische Anleitungen für Ihre Freizeitgestaltung anzubieten. In dieser Saison können beispielsweise alle Glarnerinnen und Glarner Glarnerdeutsch schreiben lernen. Aber auch Siebdrucktechniken, wie sie einst zur Blütezeit unserer Textilindustrie gang und gäbe waren, sind im Angebot.

Auf vielseitigen Wunsch planen wir auch wieder eine Kulturreise – diesmal geht es für einige Tage nach Süddeutschland, wo die älteste Kulturgeschichte der Menschheit, eine einmalige Geologie mit garantierten Fossilfunden und der grösste europäische Meteoritenkrater zum Erlebnis werden.

Die VHSGL hofft, Ihnen auch in der Saison 2024/25 ein spannendes Programm zu bieten.

Besuchen Sie doch einmal eine unserer Veranstaltungen!

Ihr Mark Feldmann
Präsident VHSGL

Vorstand VHSGL

- Dr. Mark Feldmann, Glarus (Präsident)
- Thomas Ortega, Schwanden (Vize-Präsident)
- Dr. Martin Beglinger, Glarus
- Elisabeth Brugger, Mollis
- Daniel Emmenegger, Mollis
- Marina Hauser, Glarus
- Sabine Jenny Wild, Ennenda
- Eva Schielly, Glarus

«Nachane bini schläuer.»

Eintritt CHF 15.– / Vereinsmitglieder CHF 10.– /
Lernende, Studierende und Lehrlinge mit Ausweis gratis,
generell ohne Anmeldung

Nr. 24-343

Eine Zusammenarbeit der VHSGL mit dem Historischen Verein des Kantons Glarus

Einblicke in das Dr. Kurt Brunner-Haus in Glarus

Armin Serafim Trinkl



Das repräsentative Bürgerhaus im Sand in Glarus von 1811 ging nach dem Hinschied von Dr. Kurt Brunner in Form einer Stiftung an das Land Glarus über. Dies geschah im Jahre 1967. Das Gebäude wird seitdem für Empfänge des Kantons sowie der Stadt genutzt. Da 1861 bloss wenige Häuser den epochalen Brand von Glarus überdauerten, setzte sich das Ehepaar Brunner zum Ziel, in ihrem Ferienhaus für die Zukunft ein Kulturdenkmal zu errichten, welches das Bürger-tum des 19. Jahrhunderts vorzustellen vermag. Mit 114 Exponaten beherbergt das Haus eine der grössten Sammlungen von Familien- und Standesscheiben der Schweiz aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Die bedeutende Ansammlung von sogenannten «Schweizer Scheiben» wurde von der Ehegattin Dr. Kurt Brunners zusammengetragen. Im Jahre 1980 erklärte der schweizerische Bundesrat die namhafte Sammlung aufgrund ihres einzigartigen dokumentarischen und iko-nografischen Wertes zum Kulturgut von nationaler Bedeutung.

Samstag, 24. August 2024, 16.00 Uhr, Schützenhausstrasse 9, Glarus

Kosten für Führung inkl. kleinem Apéro:

CHF 20.– / VHSGL-Mitglieder CHF 15.–

Anmeldung bis spätestens 19. August 2024 erforderlich an info@vhs-gl.ch.

Armin Serafim Trinkl ist seit April 2023 nebenberuflicher Verwalter des Dr. Kurt Brunner-Hauses in Glarus. Als gelernter Versicherungskaufmann war er für verschiedene Grosskonzerne im In- und Ausland im Einsatz. Nebenbei beschäftigten ihn immer wieder das Mitwirken bei archäologischen Ausgrabungen in der Schweiz, Auslandsaufenthalte sowie die Kunstgewerbeschule in Zürich. Im Weiteren betreut er seit 2001 zusammen mit einem Verwandten das grösste und umfassendste privat finanzierte Museum des Kantons Glarus, das Landvogthaus. Dieses wird zusätzlich als historisch authentische Gästeunterkunft angeboten gehört zu den «Swiss Historic Hotels». Einem interessierten Publikum wird auf Anfrage hin die gelebte Wohnkultur Europas sowie der alten Eidgenossenschaft aus der Zeit von 1400 bis 1920 auf sechs Etagen vorgestellt.

Nr. 24-344

Eine Zusammenarbeit der VHSGL mit der Academia Glaronensis

Die Besonderheiten der Glarner Mundart

Dr. Kevin Müller



Was sind eigentlich die Besonderheiten der Glarner Mundart? Als Besonderheit wird oft die Aussprache häufiger Wörter wie «nüü», «tänge» oder «schu» wahr-genommen. Diese Wörter kommen aber auch in gleicher Aussprache in anderen Deutschschweizer Mundarten vor. Gleiches gilt für den Wortschatz: Es gibt zahl-reiche Wörter wie «Gütschi», «Chlöbli» oder «Bütze», die sich auf das Glarner-land konzentrieren, aber auch ausserhalb des Kantons vorkommen. Innerhalb der Glarner Mundart gibt es zudem weitere lokale Varianten wie «Spägg» gegen-über «Spegg» oder «mir händ» gegenüber «mir heid». Zudem unterscheidet sich die Mundart von Generation zu Generation wie etwa älter «drii» Frangge gegenüber jünger «drüü» Frangge.

Kann man dann überhaupt noch von einer Glarner Mundart sprechen? Dieser Frage geht der Vortrag nach und beleuchtet verschiedene Besonderheiten, ihre Verteilung im Glarnerland und ihren Wandel im Laufe der Zeit.

Donnerstag, 12. September 2024, 19.30 Uhr, Hotel Post Glarnerhof

Dr. Kevin Müller hat an den Universitäten Zürich und Kopenhagen nordische Sprachen, mittelalterliche Geschichte und vergleichende germanische Sprachwissenschaft stu-diert und in Zürich seine Dissertation zum altisländischen Wortschatz des Lesens und Schreibens abgeschlossen. Während des Doktorats und danach war er an den Univer-sitäten Zürich und Basel in Skandinavistik und Germanistik lehrfähig und forschte in Projekten zu St. Galler Ortsnamen und Deutschschweizer Gesetzessprache. Er hat am Glarner Mundartwörterbuch mitredigiert und ist zurzeit wissenschaftlicher Mitarbei-ter im Bereich Sprache und Recht an der ZHAW School of Management and Law in Winterthur. Daneben arbeitet er auch als Gesetzesredaktor bei der Bundeskanzlei.

Nr. 24-345

Eine Zusammenarbeit der VHSGL mit dem Ski-Club Glarus

Die Pionierrolle der Glarner: Mythos und Geschichte im Skiland Schweiz

Dr. Grégory Quin und Daniel Anker



«In der Geschichte des 20. Jahrhunderts war der Skisport ein enormer Faktor für die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung der Schweiz und der Alpenländer.» So steht's im Vorwort des 2024 erschienenen Werkes «Skiland Schweiz». Der Skisport hat zwar in den letzten drei Jahrzehnten in der Belieb-heitsskala der Sportaktivitäten der Schweizer Bevölkerung kontinuierlich an Bo-den verloren – war er in den 1990er-Jahren noch auf Platz 1, ist er heute auf Platz 4 hinter dem Wandern, Velofahren und Schwimmen abgerutscht. Immerhin fährt auch heute noch ein Drittel der Schweizer Bevölkerung Ski. Dass der Ursprung

dieses Volkssports nicht in den heutigen grossen Skizentren zu finden ist, sondern im kleinen ländlichen Kantonshauptort Glarus, erstaunt – wurde aber noch nie ernsthaft bestritten. Umso mehr mag interessieren, ob der Glarnerische Anspruch von Historikern und Sportwissenschaftlerinnen mitgetragen wird. Im Übrigen wird die Entwicklung des Skisports im Skiland Schweiz aufgezeigt.

Mittwoch, 13. November 2024, 19.30 Uhr, Hotel Post Glarnerhof, Glarus

Dr. Grégory Quin, Historiker, ist Dozent am Institut für Sportwissenschaften der Universität Lausanne. Er hat einen Abschluss in Sportwissenschaften (Universität Lausanne), in Erziehungswissenschaften (Universität Paris Descartes) und in Geschichte (Universität Strassburg). Er ist Chefredakteur der Zeitschrift «Les Sports Modernes».

Daniel Anker schloss das Studium der Schweizer Geschichte an der Universität Bern mit einer Arbeit über den Schweizer Alpen-Club ab und arbeitet als freier Reisejournalist und Bergpublizist. Er ist Autor von zwölf Skitourenführern, zuletzt «Après-Lift».

Die beiden Referenten sind Autoren des 2024 erschienenen Buches «Skiland Schweiz»; Grégory Quin ist Initiant und Hauptautor dieses Werkes.

Nr. 24-346

*Eine Zusammenarbeit der VHSGL
mit der Frauenzentrale Glarus*

Kein Krieg ist noch kein Frieden

Andrea Nagel

Frauenzentrale

Kanton Glarus

Berichte zu kriegerischen Auseinandersetzungen, die näher gerückt sind, gehören aktuell leider wieder zum Alltag. Ebenso wie die Ankündigung von Friedenskonferenzen. Aber was bedeutet Frieden – Frieden dort, hier, jetzt, in unserem Alltag?

In dieser Veranstaltung gehen wir den Begriffen Frieden und Sicherheit auf den Grund. Der Begriff «positiver Frieden» geht auf den norwegischen Friedensnobelpreisträger Johan Galtung zurück. Er geht über die Abwesenheit von Krieg und direkter physischer Gewalt hinaus. Was bedeutet es, in der Gesellschaft den Frieden zu fördern? Und wer tut es, ohne es zu wissen?

Frieda – ehemals Christlicher Friedensdienst cfd – befasst sich als Friedensorganisation mit 85 Jahren Erfahrung täglich mit den Voraussetzungen für ein Leben in Frieden. Nur wenn alle Menschen an der Gestaltung ihrer Lebensbedingungen teilhaben können, ist wirklicher Frieden möglich. Was tun, damit er Wirklichkeit wird?

**Dienstag, 26. November 2024, 19.30 Uhr,
Soldenhoffsaal Landesbibliothek Glarus**

Andrea Nagel, geboren 1975, ist in St. Gallen aufgewachsen. Im Jahr 2000 schloss sie ihr Studium der Wirtschaftswissenschaften in Bern ab. Zehn Jahre arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Gesundheitsdirektorenkonferenz und im Bundesamt für Gesundheit. Seit 2010 ist sie in leitenden Positionen bei Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit und Menschenrechte tätig. Im Jahr 2015 schloss sie ein Nachdiplomstudium in Entwicklungszusammenarbeit am NADEL an der ETH ab. Seit 2020 leitet sie Frieda – die feministische Friedensorganisation, vormals Christlicher Friedensdienst cfd, und lebt in Bern.

Nr. 25-347

*Eine Zusammenarbeit der VHSGL
mit der Frauenzentrale Glarus*

Inklusive Sprache

Chantal Deuss

Frauenzentrale

Kanton Glarus

Sprache ist ein mächtiges Werkzeug zur Förderung eines respektvollen Umgangs und einer inklusiven Gesellschaft. Heute ist es von grosser Bedeutung, Sprache bewusst einzusetzen, um alle Menschen anzusprechen und niemanden auszuschliessen. Mit ihrem Referat bietet Chantal Deuss eine praxisorientierte Einführung über den sinnvollen und pragmatischen Einsatz inklusiver Sprache für verschiedene Zielgruppen. Gemeinsam vertiefen wir das Verständnis für einen inklusiven Sprachgebrauch mit Fokus auf genderechte Ausdrucksweisen. Wir werden diskutieren, warum diese Art der Sprache wichtig ist, wie sie verwendet wird und welche Auswirkungen sie auf unser tägliches Leben beziehungsweise auf die von uns angesprochenen Menschen hat. Dabei werden wir auch auf individuelle Bedürfnisse und Fragen eingehen, um ein umfassendes Verständnis zu fördern.

In diesem Vortrag wird Ihnen gezeigt, wie Sie Ihre Sprachgewohnheiten reflektieren und eine inklusive und respektvolle Kommunikation entwickeln können. Egal, ob Sie bereits Erfahrung mit diesem Thema haben oder ganz neu eintauchen möchten.

**Dienstag, 21. Januar 2025, 19.30 Uhr,
Soldenhoffsaal Landesbibliothek Glarus**

Chantal Deuss, lic. rer. soc., ist Gesellschaftswissenschaftlerin mit den Schwerpunkten Kommunikation und Soziologie. Seit 2013 ist sie an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik in Zürich tätig: Zuerst in der Kommunikationsabteilung, danach und bis heute als Senior Consultant im Rektorat und als Dozentin. Ihre Fachgebiete sind Gleichstellung, Diversität und Chancengerechtigkeit in Bildungsorganisationen, und sie leitet die gleichnamige Stabstelle an der Hochschule.

Künstliche Intelligenz – ein Einblick in die Zukunft

Steve Bass

Die künstliche Intelligenz (KI) ist gekommen, um zu bleiben. In einer Welt, die sich rasant weiterentwickelt, bestimmt die künstliche Intelligenz zunehmend unseren Alltag. Von intelligenten Assistenten in unseren Smartphones bis hin zu fortschrittlichen Systemen, die in der Medizin, in der Mobilität und in der Wirtschaft revolutionäre Veränderungen herbeiführen – KI ist überall, und dies mit Chancen und Risiken. Aber was genau ist künstliche Intelligenz? Wie funktioniert sie und, noch wichtiger, wie wird sie unsere Zukunft beeinflussen?

Dieser Vortrag ist speziell darauf ausgelegt, interessierten Einsteigerinnen und Einsteigern einen verständlichen und umfassenden Einblick in das faszinierende Feld der künstlichen Intelligenz zu bieten. Sie werden nicht nur lernen, was KI ist und wie sie funktioniert, sondern auch verstehen, warum sie relevanter ist denn je.

**Donnerstag, 13. Februar 2025, 19.30 Uhr,
Soldenhoffsaal Landesbibliothek Glarus**

Steve Bass ist Medienpädagoge und Spezialist für Bildung in einer digitalen Kultur. Als Mitglied der Firma eduteam in Mollis begleitet er Bildungsinstitutionen und Firmen auf dem Weg der digitalen Transformation. Im Weiteren ist er an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen in der Weiterbildung und in den Bereichen Digital Leadership, Mediendidaktik und Künstliche Intelligenz tätig. Als Fachperson für den digitalen Wandel ist er seit über 30 Jahren als Speaker und Berater unterwegs.

*Eine Zusammenarbeit der VHSGL mit der
Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus*

Geologische Spezialitäten aus dem Glarnerland

Dr. Mark Feldmann



In diesem Vortrag geht es um Steine, die einschneidende Zeugnisse der Erdgeschichte darstellen und die auch im Glarnerland zu finden sind. So erzählen zum Beispiel Bakterienriffe, sogenannte Stromatolithen, von der wohl nachhaltigsten Klimaänderung, seit es die belebte Erde gibt, Karbonsedimente mit den ältesten Fossilien der Schweiz führen in die Geschichte der grössten Kohlelagerstätten der Erde und der Vulkanpark Kärpf deutet auf das grösste Aussterbeereignis hin, das die Erde je durchgemacht hat. Dann gibt es noch einen Blick auf die ältesten Saurierspuren der Schweiz, einzigartige Tierfossilien und den Lochsitenkalk, der uns das UNESCO-Welterbe Tektonikarena Sardona beschert hat.

**Donnerstag, 13. März 2025, 19.30 Uhr,
Soldenhoffsaal Landesbibliothek Glarus**

Dr. Mark Feldmann studierte Geologie an der ETH Zürich. Nach einem Forschungsaufenthalt an der Harvard Universität (USA) folgten Forschungsprojekte an der ETH Zürich und an der Universität Göttingen (D). Anschliessend amtierte er als Dozent an der Universität Stuttgart, bevor er als praktizierender Geologe verschiedene Projekte in der Region Zürich leitete. Seit 2002 betreibt er sein eigenes Geologiebüro in Glarus und vermittelt Geologie in Form von Kursen, Vorlesungen und Führungen.

Versunkene Spuren im Klöntalersee

August Berlinger

Jedes Frühjahr werden bei tiefem Seestand des Klöntalersees Relikte aus der Zeit vor der Seestauung wieder sichtbar. Der Gedenkstein für den 1881 ertrunkenen Knaben Markus Freuler ist weitherum bekannt, die Spuren der alten Strassen, der Eislager, Baueinrichtungen, Klöndämme oder der Alphütten und Rietgräben geraten jedoch zunehmend in Vergessenheit.

Mit diesem Spaziergang vom Riettürli bis zum Rhodannenbergrund und, falls noch Zeit und Lust vorhanden, ins Güntlenau sollen die Zeugen aus der Zeit vor dem Staudamm wieder in Erinnerung gerufen werden.

Gutes, wetterfestes Schuhwerk und warme Kleidung sind angebracht, da es um diese Jahreszeit im Klöntal noch etwas winterlich und vor allem auch nass sein kann.

**Samstag, 5. April 2025, 9.00 Uhr, Busbahnhof Glarus
(Verschiebedatum Samstag, 12. April 2025 – Auskunft 078 660 01 96)**

Anmeldung bis Mittwoch, 2. April 2025, erforderlich
(zur Organisation des Transportes) per E-Mail an info@vhschl.ch.

August Berlinger ist AHV-beziehender Handwerksmeister aus Glarus mit einem Faible für Industrie- und Energiegeschichte sowie Stadtführer für Glarus und ausgezeichneter Kenner des historischen Klöntals.

Eine Zusammenarbeit der VHSGL mit dem Historischen Verein des Kantons Glarus

Innovation und Impact: Die Rolle des Privatsektors in der Schweizer Entwicklungs- zusammenarbeit

Diepak Elmer und Patrick Elmer

 **Historischer Verein
des Kantons Glarus**

In der globalen Bewältigung von Armut und der Förderung nachhaltiger Entwicklung nimmt der Privatsektor eine Schlüsselrolle ein. Als Motor für Innovation und Beschäftigung trägt er massgeblich zur Verbesserung der weltweiten

Lebensbedingungen bei. In der Schweizer internationalen Zusammenarbeit wird das Potenzial des Privatsektors zunehmend erkannt und genutzt. Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) hat in den letzten Jahren ihre Partnerschaften mit dem Privatsektor signifikant diversifiziert und verstärkt. Hierzu zählen Kooperationen mit Sozialunternehmen, Impactinvestoren und Förderstiftungen.

Trotz des Potenzials gibt es kritische Stimmen, die die Rolle des Privatsektors in der Entwicklungszusammenarbeit hinterfragen. Der Vortrag beleuchtet die verschiedenen Akteure und Kooperationsformen sowie die zugrundeliegende Motivation des Privatsektors. Ziel ist es, ein tieferes Verständnis für die dynamische und oft debattierte Rolle des Privatsektors in der Erreichung der Nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals SDGs) zu schaffen.

**Donnerstag, 8. Mai 2025, 19.30 Uhr,
Soldenhoffsaal Landesbibliothek Glarus**

Der Glarner **Diepak Elmer** leitet seit September 2022 die Sektion Wirtschaft und Bildung bei der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA). Nach der Matura in Glarus und dem Erwerb eines MA in Internationalen Beziehungen am Graduate Institute in Genf und einem MPhil in Development Studies an der University of Cambridge begann er seine Karriere im Finanzsektor in Genf und London. 2007 wechselte Diepak Elmer zur Weltbank mit Stationen in den USA, Mosambik und Bangladesch. Ab 2011 nahm er Führungsrollen im EDA in der Mongolei und in Nepal wahr, bevor er 2019 als stellvertretender Leiter der Abteilung Lateinamerika und Karibik der DEZA nach Bern zurückkehrte.

Patrick Elmer arbeitet an der Schnittstelle zwischen Finanzen und globaler Entwicklung. Er ist der CEO und Gründer von iGravity, einem auf Impact Investment spezialisierten Unternehmen. Er ist ausserdem Mitgründer des Impact-Linked Finance Fund (ILFF), einer niederländischen Stiftung, die Sozialunternehmen für positive soziale Ergebnisse finanziell belohnt, sowie Vorsitzender der Refugee Investment Facility. Zuvor arbeitete Patrick Elmer bei BlueOrchard und Credit Suisse. Davor war er viele Jahre in Mosambik, Tansania und Madagaskar tätig, wo er zunächst das Privatsektorportfolio von SECO verwaltete und später im Auftrag öffentlicher und privater Investoren Mikrofinanzbanken aufbaute.

Kurse 2024/25

Nur mit Anmeldung, bitte Teilnahmebestimmungen auf Seite 14 beachten.

Nr. 51-24

Schreibwerkstatt – Glaarnertütsch schriibe

Dr. Kevin Müller, Dodo Brunner

Glarnerdeutsch wird seit über hundert Jahren geschrieben. Trotzdem hat sich nie eine einheitliche Schreibweise etabliert. Man schreibt «mache» oder «machä», «Jahr» oder «Jaar», «d Glaarner» oder «g Glaarner». Eugen Dieth hat 1938 eine heute noch immer etablierte Schreibweise für die Schweizer Mundarten erarbeitet. Ziel des Kurses ist, dass die Teilnehmenden an vier Abenden die Dieth-Schreibung auf das Glarnerdeutsche angepasst kennenlernen. Dabei werden die Teilnehmenden die Ausspracheregeln kennenlernen, bestehende Mundarttexte anpassen, Texte aus dem Hochdeutschen und anderen Mundarten übersetzen sowie selber Texte auf Glaarnertütsch schreiben.

An vier Kursabenden erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Grundkenntnisse der Schreibweise der Glarner Mundart. Grundlage dafür sind die Empfehlungen von Eugen Dieth zur Dialektschrift.

An jedem Kursabend wird die Theorie mit der Praxis verbunden, indem die Teilnehmenden bestehende Texte anpassen, Texte aus dem Hochdeutschen übersetzen oder aus anderen Mundarten bearbeiten und vor allem selber Texte auf Glaarnertütsch schreiben.

Daten: **4 x jeweils montags, 28. Oktober bis 25. November 2024**
(am 18. November findet kein Kurs statt!)
19.00 bis 20.35 Uhr, Zauschulhaus (Zaunplatz), Zimmer 002

Preis: **CHF 250.– (inkl. Material)**

Teilnehmende: min. 8 / max. 15

Dr. Kevin Müller ist im Glarnerland geboren und aufgewachsen und hat am «Glarner Mundartwörterbuch» mitredigiert. Zurzeit ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der ZHAW School of Management and Law in Winterthur. Davor hat er in wissenschaftlichen Projekten zu Deutschschweizer Gesetzessprache und St. Galler Ortsnamen geforscht, an den Universitäten Zürich und Basel in skandinavischer und germanistischer Sprachwissenschaft gelehrt und seine Dissertation zum altisländischen Wortschatz des Lesens und Schreibens geschrieben.

Dodo Brunner hat in den 1970er-Jahren an der Universität Zürich phil. I studiert und mit dem Sekundarlehrerpatent in Deutsch, Französisch und Englisch abgeschlossen. Nach 42 Jahren Lehrtätigkeit an Glarner Sekundarschulen und später an der Kaufmännischen Berufsfachschule wurde sie 2018 pensioniert. Selber widmet sie sich intensiv den Glarner Mundarten. Sie ist Leiterin der «Academia Glaronensis» und Präsidentin des Vereins Glarner Mundartwörterbuch und war an der Erarbeitung und Herausgabe des Glarner Mundartwörterbuchs beteiligt.

Analoges Siebdrucken*Georgina Schneller*

In diesem Kurs sind alle dazu eingeladen, sich auf einen spannenden Experimentierprozess mit einfachen, analogen Siebdrucktechniken einzulassen. Wir drucken mit Papiersablonen, welche durch ihre Einfachheit viel Potenzial in der agilen Bildherstellung (Kunst) oder Flächengestaltung (Textildesign) erbringen. Gemeinsam sehen wir uns Möglichkeiten und Inspirationen zu Farbe, Form, Transparenz, Anordnungen, Muster und Überlagerungen an. Am Ende des Tages dürfen wir eine Serie von unterschiedlichen auf Textil und /oder Papier gedruckten Bildern oder Mustern (Rapporte) mit nach Hause nehmen.

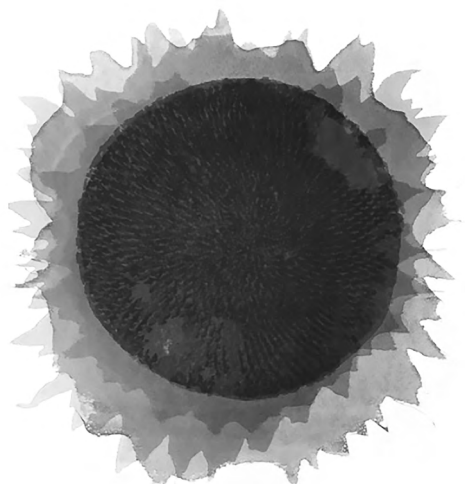
Produkte wie z. B. T-Shirts, Taschen oder Socken dürfen fürs Bedrucken mitgebracht werden. Erfahrungen mit dem Medium Siebdruck sind von Vorteil, aber nicht erforderlich.

Datum: Samstag, 22. Februar 2025

9.00 bis 17.00 Uhr

Preis: CHF 240.–

Georgina Schneller hat an der Hochschule Luzern Design und Kunst sowie Produkt- und Industriedesign mit Vertiefung Textildesign studiert. Danach arbeitete sie als Freelancerin für verschiedene Modedesigner und Labels. An der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Wädenswil bildete sie sich im Bereich Botanisches Illustrieren weiter. Georgina setzt sich leidenschaftlich mit der Technik Siebdruck und der eigenen Farbherstellung aus Pflanzen auseinander und ist seit einigen Jahren an der Pädagogischen Hochschule Graubünden im Fachbereich Gestalten tätig.



Studienreise 2025

Nur mit Anmeldung bis Ende Januar 2025(Anfragen mit Angabe einer Telefonnummer bitte an info@vhsgl.ch)

Studienreise vom 19. bis 23. Mai 2025

Auf den Spuren der frühen Menschheitskultur*Reiseleitung: Dr. Mark Feldmann, Präsident Volkshochschule Glarus*

Dieser einmalige geokulturelle Leckerbissen führt Sie zuerst in die Hegau-Vulkane nördlich von Schaffhausen, anschliessend zur grössten Quelle Deutschlands bei Aach, die durch die Versickerung der Donau entstanden ist. Ein Spaziergang bei Immendingen zeigt Ihnen, wie die Donau ins Rheinsystem versickert. Im Bachbett der Steinach finden sich die Ofterdinger Schneckenpflaster, riesige fossile Ammoniten aus der Jura-Zeit vor 150 Millionen Jahren. Garantiert Fossilien zum Nachhausenehmen gibt es im Steinbruch Kromer bei Holzmaden. Im Urweltmuseum Hauff begegnen wir mit den Fischeosauriern den weltweit aussergewöhnlichsten Fossilien der unteren Jurazeit. In Blaubeuren finden wir neben dem weltberühmten Blautopf die ältesten handgemachten Gegenstände der Menschheitsgeschichte. In Ulm treffen wir mit dem Löwenmenschen auf die älteste Tier-Mensch-Darstellung der Geschichte und können in der Kunsthalle Weishaupt Gegenwartskunst vom Feinsten bewundern. Den Abschluss macht ein Besuch des Rieskraters, wo vor zirka 14,5 Millionen Jahren ein riesiger Meteorit einschlug.

Teilnahmebestimmungen

Vorträge

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Eintritt wird an der Abendkasse erhoben und beträgt Fr. 15.– / für Vereinsmitglieder Fr. 10.– / für Lernende, Studierende und Lehrlinge mit Ausweis gratis.

Kurse

Anmeldung nur für die Kurse

- per E-Mail unter info@vhs-gl.ch
- per Telefon 078 660 01 96
- mit dem Anmeldeformular unter www.vhs-gl.ch

Ihre Anmeldung sollte bis 10 Tage vor Kursbeginn erfolgen. Sie wird in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt und ist verbindlich.

Rechnung / Kursausweis

Für jeden Kurs, für den Sie sich anmelden, erhalten Sie eine Rechnung mit Einzahlungsschein. Der Kurs muss **vor** Beginn bezahlt werden und die bezahlte Rechnung gilt als Kursausweis. Bitte legen Sie diesen auf Verlangen der Dozierenden vor.

Preismässigung:

Lernende, Studierende und Lehrlinge ab 16 Jahren zahlen für alle Kurse die Hälfte des ausgeschriebenen Kurspreises. Bitte Ihren Ausweis zusammen mit dem Kursausweis den Dozierenden vorlegen.

Durchführung der Kurse

Die Zahl der Teilnehmenden ist für unsere Kurse zum Teil beschränkt. Melden Sie sich daher möglichst frühzeitig an. Kurse mit zu kleiner Anzahl an Teilnehmenden können abgesagt werden. Die Rechnung erhalten Sie daher erst, wenn die Durchführung gesichert ist.

Abmeldung von den Kursen

Abmeldungen sind grundsätzlich bis 10 Tage vor Kursbeginn möglich. Wenn Sie sich später abmelden, wird die volle Kursgebühr verrechnet.

Versicherung

Diese ist Sache der Kursteilnehmenden. Die Volkshochschule Glarus und die Kursleitung übernehmen keine Haftung bei Unfällen und Verlusten.

Mitgliedschaft

Werden Sie Mitglied der Volkshochschule Glarus

- Einzelmitglied: **CHF 30.–**
- Paarmitglied: **CHF 50.–**
- Kollektivmitglied: **CHF 100.–**

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung per E-Mail auf info@vhs-gl.ch.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Wünsche für Vorträge, Kurse oder Studienreisen? Ihre Anregungen nehmen wir gerne entgegen, mit einer Mitteilung an info@vhs-gl.ch.

Impressum

Herausgeberin: VHSGL

Gestaltung: Typowerkstatt, Glarus

Druck: Copyshop, Glarus

Auflage: 600 Ex.

Ausgabe: 2024/25

**typo
werk
statt**

**Wir gestalten -
Gedrucktes und Ungedrucktes.**

typowerkstatt.ch



Kontakt:

Volkshochschule Glarus

Dr. Mark Feldmann

Rathausgasse 11

8750 Glarus

Telefon 078 660 01 96

info@vhsgl.ch

www.vhsgl.ch